

am Abendmahl bietet? Oder: Müßte ein Beitrag wie der von David R. Holeton die interessante und verdienstvolle Zusammenstellung historischer Details außer unter dem Lieblingsaspekt des Autors nicht auch noch systematisch reflektieren? Schließlich: Wie steht es mit der Pflicht von Herausgebern und Lektoren, offensichtliche Mißverständnisse zu tilgen? Augustin ist wohl kaum vom „säugenden Kind“ (so zweimal bei Holeton), sondern vom saugenden Kind fasziniert.

M.a.W. eine etwas stärkere Redaktion durch den Herausgeber hätte der informationsreichen Veröffentlichung gutgetan, deren Bedeutung vor allem auch darin liegt, daß sie konkrete Erläuterungen zu der in den ökumenischen Konsensdokumenten enthaltenen Empfehlung gibt, die Zulassung von Kindern zum Abendmahl überall ernsthaft zu prüfen.

Hans Vorster

*Miteinander vor Gott.* Gottesdienst in ökumenischer Gemeinschaft. Mit einem gemeinsamen Vorwort von Joseph Kardinal Höffner, Präses Karl Immer und Metropolit Augoustinos. Verlag J. P. Bachem, Köln / Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1981. 112 Seiten, Paperback DM 12,80.

Den Gottesdienst anderer Kirchen mitfeiern. Das ist das Programm dieses Gottesdienst-Büchleins. Wichtig nicht nur deshalb, weil es den gottesdienstlichen Reichtum der christlichen Kirchen ein Stück weit bekanntmacht. Wichtig auch gerade, weil es dazu hilft, das Leben und Lehren einzelner Kirchen in authentischer Weise zu erfahren und mitzuerleben. Der eucharistische Gottesdienst bleibt allerdings ausgespart. Es sollen die zum ökumenischen Gebrauch kirchenamtlich empfohlenen Gottes-

dienstformen sein, die hier den Gemeinden und ökumenischen Gruppen angeboten werden: Wortgottesdienste, Tagzeiten-Gebete, freigestaltete Andachten, aber auch einzelne gottesdienstliche Elemente wie die Taufenerinnerung, die österliche Lichtfeier, der Friedensgruß. Dies alles aus katholischer, aus orthodoxer und aus evangelischer Tradition zusammengetragen. Ein wertvolles Angebot, das sich unsere Gemeinden zunutze machen sollten.

Richard Boeckler

## NACHSCHLAGEWERKE

*Carl Andresen/Georg Denzler*, Wörterbuch der Kirchengeschichte. Verlag Kösel, München 1982. 650 Seiten. Geb. DM 48,—. (Lizenzausgabe der 1982 im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienenen Originalausgabe.)

Lexika und Nachschlagewerke — geplant, im Erscheinen begriffen oder schon erschienen — stehen zur Zeit in Kirche und Theologie offenbar hoch im Kurs. Das vorliegende „Wörterbuch der Kirchengeschichte“ ist freilich seiner Intention nach nicht ohne weiteres diesem Sammelbegriff zu subsumieren. Es will parallel und ergänzend zum zweibändigen „dtv-Wörterbuch zur Geschichte“ (4.A.1980) bemüht sein, einem weiteren Leserkreis „den Zugang zur Fachsprache der Kirchenhistoriker zu ebnen“ (7). Das läßt notwendigerweise — denn was bedeutet hier „Fachsprache“ als Kriterium? — die Stichwortauswahl oft subjektiv und nicht immer einleuchtend erscheinen, aber eben darüber läßt sich unter dem genannten, nur schwer definierbaren Gesichtspunkt mit den Herausgebern kaum streiten. Bearbeitet und gemeinsam verantwortet ist das Werk von dem evangelischen Kirchenhistoriker Carl Andresen (Göttingen) und